

Prognose für 1993 und 1994

Aufschwung bleibt vage Perspektive

O bwohl sich Nachfrage und Produktion seit März festigten, scheint der Tiefpunkt des Konjunkturzyklus noch nicht erreicht. Die Industrie muß weitere Produktionseinbußen gewärtigen, ein stärkerer Rückgang der Beschäftigung könnte das bis zuletzt gute Konsumklima beeinträchtigen. Nach wie vor ist daher mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung 1993 um 3/4% zu rechnen. Dieser Wert ist nach unten nun besser gesichert.

Auch die anderen Eckdaten der Prognose für 1993 müssen kaum korrigiert werden. Die Inflationsrate wird im Jahresdurchschnitt 3 1/2% überschreiten, selbst wenn ab nun ein zügigerer Abbau des Preisauftriebs zu erwarten ist. Die Zahl der Arbeitslosen steigt um 35.000 bzw. 1% des Arbeitskräfteangebotes. Mehr als zunächst angenommen geben die Österreicher für Auslandsreisen aus; die Leistungsbilanz wird voraussichtlich mit einem knapp negativen Saldo schließen.

Über die Aussichten für 1994 besteht nunmehr kaum größere Gewißheit als vor drei Monaten. Ähnlich wie in Österreich hat sich die Konjunktur in Westeuropa seit dem Frühjahr auf niedrigem Niveau stabilisiert; in Deutschland weisen einige Frühindikatoren leicht aufwärts. Die Deutsche Bundesbank dürfte in der jüngsten Entwicklung wichtiger Rahmenbedingungen — Geldmengenwachstum, Preisauftrieb, Bundesvoranschlag 1994 — Spielraum für eine weitere mäßige Senkung der Leitzinsen sehen. Hingegen scheint, etwas überraschend, die Neigung anderer Notenbanken zu rascherem Vorgehen gesunken zu sein, obwohl ihnen die Er-

Im Frühjahr und Sommer hat sich der Konjunkturabschwung nicht fortgesetzt. Dennoch tendiert die Auslandsnachfrage, gemäß den Frühindikatoren, weiter abwärts. Die Hoffnung, daß sie sich in der Folge beleben wird, stützt sich auf sinkende Zinsen und bessere Rentabilität der Produktion, kaum jedoch auf unmittelbare Nachfrageimpulse. Die Prognose des WIFO für 1993 und 1994 bleibt weitgehend unverändert.

weiterung der Bandbreiten im Europäischen Währungssystem (EWS) diese Möglichkeit einräumt.

Soweit es die schwache Konjunktur zuläßt, will die Fiskalpolitik in vielen Ländern am Konsolidierungsziel festhalten. Nach herkömmlicher Auffassung gehen hievon restriktive Impulse auf Nachfrage, Produktion und Beschäftigung aus. Angesichts der Höhe von laufenden Budgetdefiziten und kumulierter Staatsschuld sind aber

Erwartungen und Reaktionen in Rechnung zu stellen, die eine weitere, gar beschleunigte Zunahme der Neuverschuldung bei Finanzinvestoren, Unternehmen und Haushalten auslöst. Besteht begründete Aussicht, daß die öffentliche Hand Kapitalmärkte und Steuerzahler künftig weniger stark beansprucht, wird dies einerseits den Rückgang der langfristigen Zinsen fördern, andererseits die private Ausgabenneigung stärken. Jedenfalls zeigt — im Umkehrschluß — die Erfahrung vieler Länder, daß sich bei einem Wachstum des Budgetdefizits dessen expansive Wirkung abnutzt.

Unsicherheit besteht vor allem über das Verhalten privater Investoren in Europa. Die Rezession hatte, zumal in der Industrie, empfindliche Ertrags-einbußen zur Folge, die Konsumnachfrage bleibt auf absehbare Zeit ge-

Hauptergebnisse der Prognose

	1990	1991	1992	1993	1994
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt					
Real	+ 46	+ 30	+ 15	- 07	+ 15
Nominell	+ 76	+ 65	+ 59	+ 34	+ 46
Wertschöpfung Industrie) real	+ 57	+ 23	+ 01	- 45	+ 15
Privater Konsum real	+ 38	+ 24	+ 22	+ 07	+ 15
Brutto-Anlageinvestitionen real	+ 58	+ 49	+ 11	- 29	+ 23
Ausrüstungen	+ 57	+ 39	- 32	- 80	+ 20
Bauten	+ 63	+ 57	+ 45	+ 10	+ 25
Warenexporte					
Real	+ 85	+ 30	+ 21	- 55	+ 25
Nominell	+ 86	+ 28	+ 18	- 58	+ 45
Warenimporte					
Real	+ 87	+ 60	+ 19	- 35	+ 30
Nominell	+ 81	+ 65	+ 03	- 45	+ 51
Handelsbilanz	Mrd S -902	-1129	-1064	-1080	-1158
Leistungsbilanz	Mrd S +136	+ 08	- 36	- 35	- 36
Sekundärmarktrendite (Bund)	in % 87	86	83	67	63
Verbraucherpreise	+ 33	+ 33	+ 41	+ 37	+ 28
Arbeitslosenquote					
In % der Unselbständigen ¹⁾	54	58	59	70	75
In % der Erwerbspersonen ²⁾	32	35	36	47	52
Unselbständig Beschäftigte ³⁾	+ 23	+ 20	+ 08	- 04	+ 02

) Einschließlich Bergbau — ²⁾ Laut Arbeitsamtsstatistik — ³⁾ Laut Mikrozensus — ⁴⁾ Ohne Präsenzdiener und Bezieher von Karenzurlaubsgeld

dämpft. Andererseits verbessern sinkende Zinsen, der eingedämmte Anstieg der Lohnstückkosten und niedrigere Rohwarenpreise die Rentabilität. Wenn auch zusätzliche Produktionskapazität vorerst kaum benötigt wird, zwingt doch in vielen Branchen der verschärfte internationale Wettbewerb zur Erneuerung von Maschinen und Anlagen sowie zum Übergang zu rationelleren Herstellungsverfahren

Österreichs Wirtschaft sollte 1994 ein mäßiges Wachstum von 1½% erzielen — etwa im Gleichschritt mit OECD-Europa, aber doch deutlich über den Erwartungen für Westdeutschland. Es wird in erster Linie von der Inlandsnachfrage getragen sein. Der Export wird, wenngleich nicht mehr rückläufig, einerseits mit der geringen Aufnahme-fähigkeit des deutschen Marktes, andererseits mit den Folgen der Wechselkursverschiebungen in Europa zu kämpfen haben.

Trotz mäßiger Lohnabschlüsse in der laufenden Tarifrunde sichern die Steuerentlastung und höhere Preisstabilität die reale Kaufkraft. Nach der Zurückhaltung der Haushalte im Jahr 1993 werden wieder mehr langlebige Konsumwaren gekauft. Die Bautätigkeit belebt sich bereits seit einigen Monaten. Öffentliche Aufträge und höhere Förderungszusagen ermöglichen 1994 eine weitere Steigerung von Leistung und Beschäftigung im Wohnbau und Tiefbau. Dagegen werden die privaten Investitionen in Bauten und Ausrüstungen erst in der zweiten Jahreshälfte die Flaute überwinden.

Der Abbau der Teuerung wird 1994 rascher vorankommen, die Inflationsrate unter 3% sinken. Nachlassender Lohnkostendruck und weiterreichende Bemühungen der Sozialpartner um Preisstabilität sollten den Effekt der Anhebung des Mineralölsteuersatzes mehr als wettmachen.

Dank höherer Nettoerträge aus dem Reiseverkehr bleibt die außenwirtschaftliche Balance annähernd gewahrt. Das beträchtliche Handelsbilanzdefizit (einschließlich der „nicht aufteilbaren Leistungen“) von 4% des Brutto-Inlandsproduktes kann aber offenbar weder durch anhaltend niedrige Rohwarenpreise noch durch den „J-Kurven-Effekt“ der effektiven Schillingaufwertung verringert werden. Es

Annahmen über die internationale Konjunktur

	1990	1991	1992	1993	1994
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt real					
OECD insgesamt	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,3
USA	+ 0,8	- 1,2	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,0
Japan	+ 4,8	+ 4,0	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,0
OECD-Europa	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,0	- 0,5	+ 1,5
Westdeutschland	+ 5,7	+ 4,5	+ 1,6	- 2,0	+ 0,5
BRD	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	- 1,5	+ 1,0
Weilthandel, real	+ 5,3	+ 3,6	+ 5,5	+ 3,0	+ 4,0
Marktwachstum ¹⁾ Österreichs	+ 7,4	+ 5,9	+ 3,8	- 1,5	+ 3,0
Weilmarkt-Rohstoffpreis ²⁾					
Insgesamt	+ 17,5	- 12,9	- 1,0	- 8,0	+ 1,0
Ohne Energierohstoffe	+ 0,1	- 9,5	- 3,2	- 9,0	+ 1,0
Erdölpreis ³⁾ \$ je Barrel	21,2	18,3	17,5	16,5	17,0
Wechselkurs S je \$	11,37	11,68	10,99	11,60	12,20

¹⁾ Reales Importwachstum der Partnerländer gewichtet mit österreichischen Exportanteilen — ²⁾ HWWA-Index Dollarbasis — ³⁾ Durchschnittlicher Importpreis der OECD

schränkt, wie das Defizit im Bundeshaushalt, den Handlungsspielraum der Wirtschaftspolitik erheblich ein und weist auf das große Potential für Strukturverbesserungen hin.

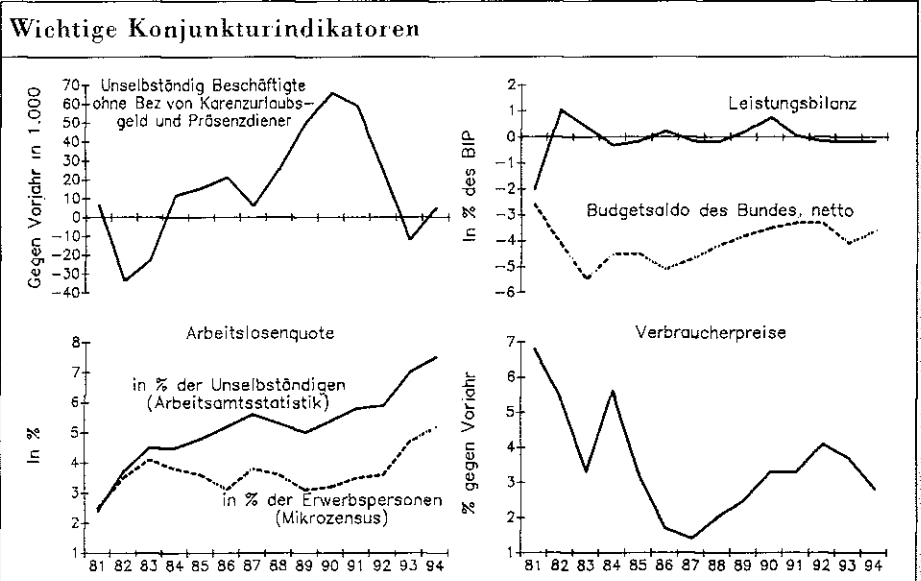
Die Beschäftigung bleibt 1993 und 1994 bemerkenswert stabil, die Arbeitslosigkeit steigt etwa im Ausmaß des Nettozuwachses an Arbeitskräften. Das für Österreich typische Reaktionsmuster des Arbeitsmarktes, Produktionsschwankungen eher durch die Arbeitsproduktivität als durch die Zahl der Beschäftigten auszugleichen, bestätigt sich neuerlich. Die in den Lohnvereinbarungen in diesem Herbst signalisierte Flexibilität sollte dies zusätzlich erleichtern.

Binnennachfrage stagniert in Westeuropa

Nach dem steilen Abschwung um die Jahreswende 1992/93 hat die europäi-

sche Konjunktur wieder Tritt gefaßt. In Westdeutschland stieg das BIP erstmals nach vier Quartalen von April bis Juni real um ½% (saison- und kalenderbereinigt, gegenüber dem Vorquartal), in Frankreich blieb es konstant. Die schon länger währende mäßige Aufwärtstendenz in Großbritannien setzt sich fort (+0,6%). Kaum weniger mühsam kommt die Belebung der Wirtschaft in den USA voran. Japan hat, trotz massiver Erhöhung der öffentlichen Ausgaben, die Rezession noch nicht überwunden.

Jüngste Umfragen bestätigen die nach wie vor pessimistische Stimmung von Unternehmern und Konsumenten in den EG-Ländern. Obwohl die Geldmarktzinsen im 1. Halbjahr 1993 deutlich nachgaben, konnte dies der Nachfrage bislang keine Impulse geben. In Deutschland liegen die kurzfristigen Sätze noch immer, wenn auch nur knapp, über den langfristi-



gen. Historisch niedrige Inflationsraten und steigende Arbeitslosigkeit dämpfen in vielen Ländern den Auftrieb der Lohnkosten; die Ertragslage der Unternehmen in den Schlüsselbranchen der Industrie wird sich aber erst mit steigender Auslastung der Produktionskapazität bessern.

Die Fiskalpolitik stützt die Konjunktur im wesentlichen nur durch die Wirkung der „automatischen Stabilisatoren“. In Deutschland sieht der Bundesvoranschlag 1994 u. a. die Kürzung zahlreicher Subventionen und Sozialleistungen zur Eindämmung des Haushaltsdefizits vor. Erste Schätzungen beziffern den damit verbundenen restriktiven Konjunkturfekt mit 1/2% des BIP im Jahr 1994. Die weit verbreitete Einsicht in die Notwendigkeit der Budgetkonsolidierung sollte allerdings die negativen Multiplikatoreffekte in Grenzen halten; die beschlossenen Maßnahmen könnten so die privaten Ausgabenentscheidungen nachhaltiger positiv beeinflussen als eine fortgesetzte Ausweitung des Defizits.

Die für den weiteren Konjunkturverlauf so entscheidenden Erwartungen von Investoren und Konsumenten werden auch durch internationale Ereignisse geprägt. Der Rückschlag auf dem Weg zur Europäischen Währungsunion schwächt die Hoffnung auf Belebung; auch aus diesem Grund sind die europäischen Regierungen und Zentralbanken nun bemüht, den Schaden zu begrenzen. Für Mitte Dezember 1993 ist der Abschluß der „Uruguay-Runde“ im Rahmen des GATT geplant. Nach den zähen Verhandlungen der letzten Jahre und Monate könnten negative Konsequenzen im Falle des Scheiterns größer sein als die positive Wirkung eines erwarteten Erfolgs.

Abwertungswetlauf der EWS-Währungen wenig wahrscheinlich

Nach der Entscheidung vom 2 August 1993, die Schwankungsbreite im Europäischen Währungssystem (EWS) bei unveränderten Leitkursen von 2 1/4% auf 15% zu erweitern (ausgenommen die Parität der DM zum holländischen Gulden), erwies sich das Wechselkursgefüge in Europa als überraschend stabil. Gemessen am DM-Kurs vom 30. Juli verlor die Däni-

Entwicklung der realen Wertschöpfung

	1992	1993	1994	1992	1993	1994
	Zu Preisen von 1983 in Mrd. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Sachgüterproduktion und Bergbau	423,9	406,3	412,4	+0,5	-4,1	+1,5
Industrie und Bergbau	324,6	310,0	314,7	+0,1	-4,5	+1,5
Gewerbe	99,3	96,3	97,7	+1,9	-3,0	+1,5
Energie- und Wasserversorgung	49,2	49,4	50,2	+2,2	+0,5	+1,5
Bauwesen	110,4	111,5	114,3	+4,5	+1,0	+2,5
Handel ¹⁾	265,6	261,7	264,9	+0,7	-1,5	+1,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100,3	102,3	103,8	+3,0	+2,0	+1,5
Vermögensverwaltung ²⁾	220,7	224,0	227,4	+3,0	+1,5	+1,5
Sonstige private Dienste ³⁾	68,7	70,4	72,2	+3,2	+2,5	+2,5
Öffentlicher Dienst	186,6	190,3	193,2	+2,0	+2,0	+1,5
Wertschöpfung ohne Land- und Forstwirtschaft	1425,5	1416,0	1438,4	+1,8	-0,7	+1,6
Land- und Forstwirtschaft	44,2	46,0	46,9	-2,9	+4,0	+2,0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	1469,7	1462,0	1485,3	+1,6	-0,5	+1,6
Brutto-Inlandsprodukt	1515,5	1505,0	1528,3	+1,5	-0,7	+1,5

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen. — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste. — ⁴⁾ Vor Abzug der imputierten Bankdienstleistungen und vor Zurechnung der Importabgaben und der Mehrwertsteuer.

sche Krone mit -5% am stärksten, der Französische Franc nur 1 1/2% seines Wertes, die spanische Peseta wertete sogar um 4% auf. Solange die Wirtschaftspolitik in den einzelnen Ländern um internationale Konvergenz der Zielgrößen bemüht ist, scheint ein stärkeres Auseinanderdriften der Währungen oder gar ein Abwertungswetlauf wenig wahrscheinlich. Zudem bleibt auch nach der vorläufigen Sistierung der engen Bandbreiten die Vollendung der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion ein übergeordnetes politisches Ziel gegenüber dem Lukrieren nationaler Wettbewerbsvorteile.

Die Prognose des nominell-effektiven Wechselkurses des Schillings muß für 1993 nur wenig nach oben, auf

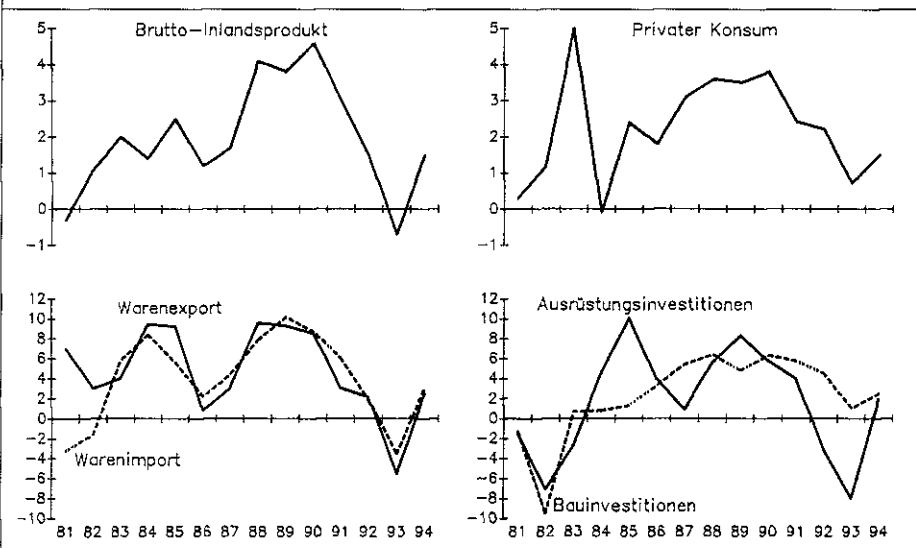
+3,3%, korrigiert werden. 1994 sollte er konstant bleiben. Geringe Aufwertungen gegenüber europäischen Ländern werden durch Wertminderungen gegenüber Dollar, Schweizer Franken und Yen ausgeglichen. Bereinigt um Inflationsdifferenzen wird sich die preisbestimmte Wettbewerbsfähigkeit Österreichs, nach einem Rückgang um 3% im nächsten Jahr voraussichtlich um 1% verbessern.

Zinssenkungen im internationalen Gleichschritt

Parallel zur Entscheidung der Deutschen Bundesbank senkte die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) zuletzt mit Wirkung vom 10. September 1993 den Diskontsatz

Produktion und Nachfrage

Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %



von 6% auf 5¼%, den Lombardsatz von 7¼% auf 6¼% und den GOMEX-Satz von 6,6% auf 6½%. Die österreichischen Leitzinsen liegen nun jeweils um ½ Prozentpunkt unter jenen in Deutschland.

Noch heuer könnten die beiden Zentralbanken einen weiteren Zinssenkungsschritt setzen, autonome Maßnahmen der OeNB werden für die nächsten Monate nicht erwartet. Die Marktzinssätze werden 1994 neuerlich nachgeben, wenn auch nicht so stark wie heuer. Im Jahresdurchschnitt wird Dreimonatsgeld voraussichtlich zu 5,2% verzinst werden, Bundesanleihen auf dem Sekundärmarkt eine Rendite von 6,3% aufweisen.

Pause der Budgetkonsolidierung

Nach jüngsten Schätzungen wird das Nettodefizit im Bundeshaushalt 1993 rund 85 Mrd S bzw 4,1% des BIP betragen, etwa um die Hälfte mehr als im mittelfristigen Konsolidierungsplan vorgesehen. Das erhebliche Ausmaß der Verschlechterung weist einerseits darauf hin, daß nicht nur die „automatischen Stabilisatoren“ wirksam wurden, sondern daß auch antizipierte Erträge — etwa aus der Privatisierung von öffentlichen Vermögenswerten — nicht realisiert werden konnten. Andererseits zeigt es, daß die bisherigen Erfolge im Abbau des Defizits u. a. der guten Konjunktur der Jahre 1990/91 zu danken waren.

Am 24. September 1993 erzielten die Regierungsparteien Einigung über den Bundesvoranschlag 1994, der ersten Meldungen zufolge einen Fehlbetrag von knapp 80 Mrd S aufweist. Wie schon in den vergangenen Jahren wird das Defizit zu einem guten Teil durch einmalig wirkende Maßnahmen wie die Auflösung von Rücklagen, Privatisierungserlöse oder Ausgliederung von öffentlichen Aufgaben eingedämmt. Der inlandswirksame Budgetsaldo ist deutlich höher — um fast 1% des BIP — als der im Voranschlag ausgewiesene. Der Bundeshaushalt gibt somit der schwachen Konjunktur Impulse, verschiebt aber die Konsolidierung.

Durch die Steuerreform wird das Steueraufkommen im Jahr 1994 um rund 17 Mrd S bzw 3,2% verringert. Die Ausfälle aus der Anhebung des

Privater Konsum

	1990	1991	1992	1993	1994
	Veränderung gegen das Vorjahr in % real				
Privater Konsum	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,5
Dauerhafte Konsumgüter . . .	+ 7,0	+ 2,6	+ 5,3	- 3,0	+ 3,0
Nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen	+ 3,3	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3
Netto-Masseneinkommen . . .	+ 3,1	+ 4,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,6
Verfügbares persönliches Einkommen ¹⁾	+ 4,7	+ 2,3	- 0,1	- 0,1	+ 2,3
Sparquote, in % des verfügbaren Einkommens ¹⁾	13,3	13,2	11,2	10,5	11,2

¹⁾ 1993 und 1994 revidierte Zahlen

allgemeinen Absatzbetrags und der Abschaffung von Vermögen- und Gewerbesteuer werden durch die Anhebung anderer Abgaben teilweise kompensiert. Der Entlastungseffekt wird dadurch geschmälert, ebenso die konjunkturstimulierende Wirkung. Sie trägt nach ersten Berechnungen 1994 nur ¼% des BIP. Während die Abschaffung ertragsunabhängiger Steuern Kapitalsubstanz und Wettbewerbskraft der Unternehmen stärken sollte, gerät die Erhöhung der Lohnsummensteuer zu beschäftigungspolitischen Zielen der Wirtschaftspolitik in Widerspruch.

Industrieproduktion nähert sich der Talsohle

Nach vorläufigen Meldungen stieg Österreichs BIP im II. Quartal 1993 saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal real um 1% und lag um ¼% unter dem Niveau des Vorjahres. Im 1. Halbjahr betrug der Rückgang im Jahresabstand 1%. Selbst wenn — wie in der Prognose angenommen — Export und Industrieproduktion weiter abwärts tendieren, wird sich dieser Rückstand in der zweiten Jahreshälfte wegen des steilen Abschwungs im Vorjahr verringern, im IV. Quartal eventuell aufgeholt sein.

Bauwirtschaft und Handel haben sich im Frühjahr belebt, die Industriepro-

duktion stagniert auf niedrigem Niveau. Im WIFO-Konjunkturtest von Ende Juli 1993 äußerten sich die Unternehmen wohl überwiegend pessimistisch, ihre Erwartungen haben sich aber gegenüber der Befragung drei Monate zuvor nicht mehr weiter getrübt. Eine Besserung der Auftragslage ist in Deutschland deutlicher, in Österreich nur in Ansätzen erkennbar.

Marktanteilsverluste im Export klingen ab

Von Jänner bis Juli lag der nominelle Wert der Warenausfuhr — bei weitgehend stabilen Preisen — um rund 7% unter dem Vorjahresniveau. Große Einbußen mußten in Abwertungsländern (Italien, Großbritannien, Skandinavien) hingenommen werden, be-

Österreichs internationale Wettbewerbsfähigkeit wird sich 1994, erstmals seit zwei Jahren, wieder verbessern. Die Marktanteilsverluste im Export klingen ab.

sonders ins Gewicht fällt aber der Rückgang der Lieferungen nach Deutschland um fast 9%.

Die saison- und kalenderbereinigte Konjunkturtendenz weist seit März kaum noch abwärts, zuletzt sogar deutlich aufwärts. Berücksichtigt man

Produktivität

	1990	1991	1992	1993	1994
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt real	+4,6	+3,0	+1,5	-0,7	+1,5
Erwerbstätige ¹⁾	+1,9	+1,7	+0,5	-0,4	+0,0
Produktivität (BIP je Erwerbstätigen)	+2,7	+1,2	+1,0	-0,3	+1,5
Industrieproduktion ²⁾	+7,7	+2,2	-0,7	-4,5	+1,5
Industriebeschäftigte	+1,5	-1,1	-3,5	-6,5	-3,0
Stundenproduktivität in der Industrie ³⁾	+6,3	+4,4	+2,8	+3,0	+4,0
Geleistete Arbeitszeit je Industriearbeiter	-0,3	-1,0	+0,1	-1,0	+0,5

¹⁾ Unselbständige und Selbständige laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung — ²⁾ Laut Produktionsindex (ohne Energieversorgung kalendermonatlich) — ³⁾ Produktion je geleistete Arbeiterstunde

den Abschwung im 2. Halbjahr 1992, so scheint die bisherige Annahme eines Exportrückgangs von preisbereinigt 5½% im Jahresdurchschnitt 1993 weiterhin gerechtfertigt. Unter der Annahme eines Marktwachstums (gewichtet nach der regionalen Verteilung des österreichischen Exports) von real 3% bleibt auch die Prognose der Warenausfuhr 1994 mit +2½% aufrecht.

Die aufgrund der Wechselkursverschiebungen in Europa empfindlichen Marktanteilsverluste Österreichs auf den Auslandsmärkten klingen allmählich ab, wenn keine neuen Turbulenzen auftreten.

Tourismussachfrage aus dem Ausland heuer rückläufig

Brachte der Winter noch gute Ergebnisse, so gerieten die Tourismusbetriebe in der zu Ende gehenden Sommersaison deutlich unter den Einfluß der internationalen Konjunkturflaute. Von Mai bis August wurden um fast 5% weniger Nächtigungen von Auslandsgästen registriert als im Vorjahr, etwa im gleichen Ausmaß sind die Einnahmen gesunken. Die aufwertungsbedingte Verteuerung des inländischen Angebotes trug ebenso zum Rückgang der Nachfrage bei wie schlechtes Wetter im Juli und gegen Ende der Hauptsaison.

Ähnlich wie zum letzten Prognosestermin werden für 1993 für den Export von Tourismusleistungen reale Einbußen gegenüber dem Vorjahr von 2% angenommen. Die Erholung der Konjunktur in Europa sollte bei annähernd stabilen Wechselkursen im nächsten Jahr eine Steigerung um 1% ermöglichen.

Steuerreform begünstigt privaten Konsum

Das Konsumklima hat bisher kaum unter den negativen Meldungen zur Wirtschaftslage gelitten. Im Frühjahr zog die Nachfrage der Haushalte real sogar stärker an als zuvor. Selbst eine Stagnation im weiteren Jahresverlauf würde eine Revision der Prognose von +½% auf +1% erfordern. Allerdings könnten die anhaltenden Arbeitsplatzverluste in der Industrie und stagnierende Realeinkommen die Konsumbereitschaft nunmehr dämp-

Entwicklung der Nachfrage

	1992	1993	1994	1992	1993	1994
	Mrd S			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
<i>Real (zu Preisen von 1983)</i>						
Privater Konsum	868,3	874,4	887,5	+2,2	+0,7	+1,5
Öffentlicher Konsum	253,7	258,8	263,9	+2,1	+2,0	+2,0
Brutto-Anlageinvestitionen	390,2	379,0	387,7	+1,1	-2,9	+2,3
Bauten (netto) ¹⁾	211,2	213,3	218,6	+4,5	+1,0	+2,5
Ausrüstungen (netto) ¹⁾	158,3	145,6	148,5	-3,2	-8,0	+2,0
Lagerbewegung und Statistische Differenz	26,5	26,5	28,4			
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	1538,7	1538,6	1567,6	+2,0	-0,0	+1,9
Plus Exporte i. w. S. ²⁾	716,6	714,6	729,5	+0,3	-0,3	+2,1
Warenverkehr ³⁾	470,2	444,3	455,4	+2,1	-5,5	+2,5
Reiseverkehr	129,9	127,3	128,6	-0,4	-2,0	+1,0
Minus Importe i. w. S. ²⁾	739,7	748,2	768,8	+1,4	+1,2	+2,7
Warenverkehr ³⁾	595,4	574,6	591,8	+1,9	-3,5	+3,0
Reiseverkehr	78,1	80,4	81,2	+0,7	+3,0	+1,0
Brutto-Inlandsprodukt	1515,5	1505,0	1528,3	+1,5	-0,7	+1,5
Nominell	2028,6	2098,0	2195,4	+5,9	+3,4	+4,6

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ²⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ³⁾ Laut Außenhandelsstatistik — ⁴⁾ Ohne Transitverkehr

fen. Das Konsumwachstum 1993 wird daher mit ¾% angenommen.

Trotz niedrigerer Lohnabschlüsse werden höhere Preisstabilität und die Entlastungen durch die Steuerreform 1994 die private Kaufkraft stützen. Der private Verbrauch steigt im Jahresdurchschnitt um 1½%, vor allem die Nachfrage nach dauerhaften Gütern sollte sich beleben. Nach ihrem Rückgang auf 10½% des verfügbaren Einkommens steigt die Sparquote wieder auf 11¼%.

Investitionsschwäche der Industrie hält an

Im WIFO-Investitionstest von Ende April hatten die Unternehmen der verarbeitenden Industrie Investitionspläne für 1993 gemeldet, deren Umfang (zu laufenden Preisen) um ein Fünftel geringer war als im Vorjahr. Die jüng-

ste Entwicklung liefert kaum Hinweise, daß sich die Investitionsneigung gebessert hätte. In anderen Wirtschaftsbereichen, in denen Nachfrage und Erträge weniger drastisch gesunken sind, wird die Anschaffung neuer Ausrüstungen kaum zurückgestellt.

Kapazitätserweiternde Investitionen werden aufgrund der großen Reserven auch 1994 eine untergeordnete Rolle spielen. Dagegen könnten Ra-

Trotz mäßiger Lohnabschlüsse sichern die Entlastungen durch die Steuerreform 1994 die private Kaufkraft und das Wachstum des privaten Konsums.

tionalisierung und Modernisierung des Kapitalstocks selbst in den kritischen Bereichen der Verstaatlichten Industrie — auch im Hinblick auf be-

Löhne, Wettbewerbsfähigkeit

	1990	1991	1992	1993	1994
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer	+5,2	+6,5	+5,5	+4,8	+2,7
Realeinkommen je Arbeitnehmer					
Brutto	+2,0	+3,0	+1,4	+1,1	-0,1
Netto	+0,5	+2,2	+0,4	±0,0	+0,8
Netto-Masseneinkommen nominell	+6,3	+7,9	+6,0	+4,8	+4,5
Lohnstückkosten					
Gesamtwirtschaft	+2,8	+5,3	+5,1	+5,4	+2,0
Industrie	-1,2	+1,7	+3,2	+2,5	-1,0
Relative Arbeitskosten ¹⁾					
Gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner	-0,9	-3,7	+1,4	+2,8	-2,0
Gegenüber der BRD	-2,8	-3,0	-3,3	-1,5	-0,5
Effektiver Wechselkurs					
Real	+1,8	-1,5	+2,5	+3,0	-1,0
Industriewaren	+1,3	-1,4	+2,2	+2,9	-0,6
Nominell	+3,2	-0,2	+2,6	+3,3	+0,0
Industriewaren	+2,5	-0,2	+2,1	+3,1	+0,2

¹⁾ In einheitlicher Währung; Minus bedeutet Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

vorstehende Privatisierungsschritte — forciert werden. Die Prognose der Ausrüstungsinvestitionen bleibt unverändert (1993 real —8%, 1994 +2%).

Neuer Aufschwung der Bautätigkeit

Nach einem teilweise wetterbedingten Rückschlag zu Jahresanfang belebte sich die Bautätigkeit im Frühsommer und übertraf zu Jahresmitte das Leistungsvolumen des Vorjahres bereits deutlich. Vom regen Wohnungsneubau profitierte vor allem das Bauhaupt- und -nebegewerbe; dagegen litt die Bauindustrie unter der schwachen Nachfrage im Tiefbau, im Wirtschafts- und Bürobau. In der zweiten Jahreshälfte kam der Straßen- und Kraftwerksbau in Schwung und machte die Einbußen zu Jahresanfang wett. Die Bauproduktion wird, wie schon bisher angenommen, 1993 um real 1% expandieren.

Günstiger noch sind die Aussichten für 1994. Laut jüngsten Daten übertrifft der Auftragsbestand den Vorjahreswert um 16%. Der Wohnungsneubau wird vor allem in Wien und Niederösterreich forciert; die im Februar 1993 von der Regierung im Rahmen des Programms zur Konjunkturstabilisierung angekündigten Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur werden — nach der Überwindung administrativer und finanzieller Hürden — umgesetzt. Die Prognose wird um 1 Prozentpunkt angehoben, die Bauleistung könnte preisbereinigt um 2½% steigen.

Import nur vorübergehend rückläufig

Nach einem schon 1992 mäßigen Importwachstum ist heuer die Wareneinfuhr deutlich rückläufig (real —3½%). Hatte sich im Vorjahr die — insgesamt noch wachsende — Nachfrage zu inländischen Produkten verlagert, so ist nun die Stagnation der Nachfrage für den Importrückgang maßgebend. Die Unternehmen haben die Anschaffung von Maschinen und Ausrüstungen erheblich eingeschränkt, die Haushalte kaufen weniger Autos.

Wenn sich 1994 die Investitionstätigkeit erholt, wird dies auch den Import anregen. Bei den Haushalten hat sich

Wirtschaftspolitische Bestimmungsfaktoren

	1990	1991	1992	1993	1994
	Mrd S				
<i>Budgetpolitik</i>					
Budgetsaldo des Bundes netto ¹⁾	-62,9	-62,7	-66,3	-85,0	-80,0
	In % des BIP				
Budgetsaldo des Bundes, netto ¹⁾	-3,5	-3,3	-3,3	-4,1	-3,6
BIP-relevanter Budgetsaldo des Bundes, netto ¹⁾	-3,0	-3,6	-2,7	-3,3	-4,4
Finanzierungssaldo aller öffentlichen Haushalte ²⁾	-2,2	-2,4	-1,4	-2,0	-2,7
	In %				
<i>Geldpolitik</i>					
Dreimonatszinssatz (VIBOR)	8,9	9,4	9,4	6,9	5,2
Sekundärmarktrendite (Bund)	8,7	8,6	8,3	6,7	6,3

¹⁾ 1992 vorläufiger Erfolg 1993 und 1994 Schätzung — ²⁾ 1993 und 1994 Schätzung

Bedarf an dauerhaften Konsumgütern aufgestaut. Die Prognose der Wareneinfuhr bleibt mit real +3% unverändert.

Leistungsbilanz geringfügig passiv

Aus der Prognose der Außenhandels- und Reiseverkehrsströme errechnet sich für 1993 und 1994 ein Defizit in der Leistungsbilanz von jeweils 3½ Mrd. S; es entspricht damit dem Abgang des Jahres 1992. Die Entlastung auf der Importseite durch die Stagnation der Inlandsnachfrage und die Verbilligung von Rohwaren und Energie wird 1993 durch die verringerten Absatzchancen im Ausland zumindest ausgeglichen. Zudem dürften die Wechselkursänderungen die Neigung der Österreicher zu Auslandsurlauben verstärkt haben. Auch wenn sich 1994 der Export belebt, dürfte sich dennoch das Handelsbilanzdefizit auf rund 116 Mrd. S vergrößern.

Beschäftigung hält hohes Niveau

Bis zum Herbst entwickelte sich der Arbeitsmarkt gemäß den bisherigen Annahmen. Eine Revision der Prognose ist — bei unveränderten Aussichten für den Verlauf der Produktion — weder für die Beschäftigung noch für die Arbeitslosigkeit erforderlich.

Zwar hat sich in der Industrie der Personalabbau beschleunigt, sodaß 1993 nun mit einem Rückgang um durchschnittlich 6½% bzw. 34.000 Personen gerechnet werden muß. Andererseits steigt die Beschäftigung im öffentlichen Sektor stärker als erwartet. Auch in den übrigen Dienstleistungs-

sparten — mit Ausnahme des Handels und der Banken — ist die Nachfrage nach Arbeitskräften ungebrochen, wobei zum Teil beträchtliche Produktivitätseinbußen in Kauf genommen werden. Möglicherweise verhindert die vielfach geringe Betriebsgröße eine Anpassung der Beschäftigungskapazität in kleinen Schritten, ein größerer „Schub“ dürfte aber bevorstehen. Darauf weist die saisonbereinigte Entwicklung der Beschäftigung zwischen Ende Juli und Ende September hin (=16.000).

Die Zahl der Beschäftigten wird 1993 voraussichtlich um 12.000 sinken (=0,4%). Der Rückgang wird sich auch im nächsten Jahr noch geraume Zeit fortsetzen, ehe sich die Tendenz umkehrt (Durchschnitt 1994 +5.000 bzw. +0,2%).

Das Angebot an Arbeitskräften reagiert deutlich auf die Nachfrageschwäche und bremst so den Anstieg der Arbeitslosigkeit. 1993 steigt die Arbeitslosenquote um rund 1 Prozentpunkt, 1994 weiter um ½ Punkt auf 5,2% (nach international üblicher Berechnungsweise).

Inflationsrate sinkt unter 3%

Der Abbau der Teuerung kommt allmählich rascher voran. Im Juli erhöhten sich die Verbraucherpreise im Jahresabstand nur noch um 3,5%, im August sank die Inflationsrate auf 3,4%. Die Prognose von 3,7% im Jahresdurchschnitt 1993 dürfte bestätigt, eventuell auch geringfügig unterschritten werden.

Trotz der nunmehr beschlossenen Anhebung der Mineralölsteuer um

60 Groschen je Liter Treibstoff stehen die Aussichten auf weitere Stabilisierungserfolge günstig. Der richtungsweisende Lohnabschluß für die Metallarbeiter in diesem Herbst läßt eine deutliche Dämpfung des Lohnkostenauftriebs erwarten, die sich in der Preisentwicklung von Industriewaren und — mehr noch — von Dienstlei-

Die Inflationsrate sinkt 1994 unter 3%. Österreich kann dadurch seine internationale Position hinsichtlich der Preisstabilität verbessern.

stungen niederschlagen sollte. Die Rohwarenpreise werden bis in das Jahr 1994 rückläufig sein. Das niedrigere Niveau in der EG sollte die Nahrungsmittelpreise im Inland eher drücken.

Sozialpartner und Bundesregierung planen darüber hinaus Maßnahmen zur Eindämmung des Preisauftriebs. Diese sollen u. a. dafür sorgen, daß Vorteile aus der effektiven Aufwertung des Schillings und der zurückhaltenen Lohnpolitik an die Verbraucher im Inland weitergegeben werden. Gebühren- und Tarifierhöhungen der öffentlichen Hand sollen 1994 höchstens 3% betragen; Leistungen der Monopolbetriebe sollen ebenso nicht verteuert werden wie die Stromversorgung; die neue Verpackungsverordnung soll möglichst geringe Preiseffekte zeitigen.

Haben die erwähnten Maßnahmen Erfolg, so könnte die Inflationsrate 1994 auf 2,8% sinken, gegen Ende des Prognosezeitraums sogar nahe an die 2%-Marke rücken.

Der Anstieg der Pro-Kopf-Verdienste hat seit Jahresanfang nur wenig

Arbeitsmarkt

	1990	1991	1992	1993	1994
	Veränderung gegen das Vorjahr in 1 000				
<i>Nachfrage nach Arbeitskräften</i>					
Unselbständig Beschäftigte	+ 66.4	+ 68.7	+ 58.5	- 6.0	+ 5.0
Ohne Präsenzdienere und Bezieher von Karenzurlaubsgeld					
Karenzurlaubsgeld	+ 66.0	+ 58.7	+ 24.4	- 12.0	+ 5.0
Veränderung gegen das Vorjahr	in %				
Präsenzdienere und Bezieher von Karenzurlaubsgeld	+ 0.4	+ 10.0	+ 34.1	+ 6.0	± 0.0
Ausländische Arbeitskräfte	+ 43.7	+ 45.6	+ 17.2	- 2.0	+ 3.0
Laut Sozialministerium	+ 50.2	+ 48.9	+ 7.4	- 2.0	+ 3.0
Unselbständig und selbständig Erwerbstätige	+ 61.4	+ 66.0	+ 53.1	- 8.0	+ 3.0
<i>Angebot an Arbeitskräften</i>					
Erwerbspersonen im Inland	+ 78.0	+ 85.2	+ 61.1	+ 27.0	+ 24.0
Ausländer	+ 51.2	+ 47.7	+ 18.7	+ 3.0	+ 6.0
Wanderung von Inländern	- 5.2	- 3.0	+ 2.3	± 0.0	- 2.0
Inländer	+ 32.0	+ 40.5	+ 40.1	+ 24.0	+ 20.0
<i>Überschuß an Arbeitskräften</i>					
Vorgemerkte Arbeitslose ¹⁾	+ 16.6	+ 19.2	+ 8.1	+ 35.0	+ 21.0
Stand	in 1 000	165.8	185.0	193.1	228.1
Arbeitslosenquote					
In % der Unselbständigen ¹⁾	5.4	5.8	5.9	7.0	7.5
In % der Erwerbspersonen ²⁾	3.2	3.5	3.6	4.7	5.2

¹⁾ Laut Arbeitsamtsstatistik — ²⁾ Laut Mikrozensus

nachgelassen. Die Laufzeit der wichtigen im Herbst 1992 abgeschlossenen Kollektivverträge von einem Jahr ver-

Lohnwachstum gleicht Preissteigerung aus

hinderte eine stärkere Reaktion auf die Verschlechterung der Konjunktur. Zwar verringerte sich die Jahreszuwachsrate der Industrieverdienste von 5,8% im I. Quartal auf 5,1% im II. Quartal — vor allem aber, weil in den ersten Monaten des Jahres vielfach der im Herbst vereinbarte einmalige Betrag von 2.000 S ausgezahlt wurde. Im beschleunigten Einkommensanstieg der Baubeschäftigten spiegelt sich die Besserung der Auftragslage. Die Prognose der Bruttoverdienste je Arbeitnehmer wird für 1993 mit +4% geringfügig angehoben.

Bereits zu Beginn der Herbstlohnrunde wurde für Metallarbeiter und Industrieangestellte Einigung erzielt. Sie sieht eine Anhebung der Tariflöhne und -gehälter um 3,8% und der effektiven Verdienste um 2,8% vor — mindestens jedoch um 500 S und höchstens um 900 S pro Monat. Eine „Öffnungsklausel“ ermöglicht im Rahmen einer Betriebsvereinbarung die Aussetzung der Ist-Lohn-Erhöhung, wenn in Krisenunternehmen dadurch Personalabbau vermieden werden kann. Der Lohnabschluß dieser Branchen hat üblicherweise Signalwirkung. Im Jahresdurchschnitt 1994 ist nun mit einer Steigerung der Pro-Kopf-Verdienste um 2% — statt bisher 3% — zu rechnen. Dies entspricht der prognostizierten Inflationsrate. Allerdings ermöglicht die Steuerentlastung einen Zuwachs des realen Nettoeinkommens je unselbständig Beschäftigten von 3%.

Abgeschlossen am 29. September 1993.

Brutto-Inlandsprodukt und Einkommen

	1990	1991	1992	1992						1993	
				IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu	
Veränderung gegen das Vorjahr in %											
<i>Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes</i>											
Real (zu Preisen von 1983)											
Land- und Forstwirtschaft	+ 4,2	- 5,3	- 2,9	- 2,9	+ 1,0	+ 0,5	- 5,0	- 5,1	+ 2,0	+ 5,0	
Bergbau	+ 4,7	- 8,6	- 12,3	- 7,7	- 5,0	- 13,6	- 9,4	- 21,0	- 18,4	- 17,1	
Sachgüterproduktion	+ 5,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	- 1,5	- 4,8	- 3,7	
Industrie	+ 5,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,4	- 2,4	- 5,2	- 3,9	
Gewerbe	+ 4,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,4	- 3,2	- 3,0	
Energie- und Wasserversorgung	- 0,5	+ 3,8	+ 2,2	+ 1,5	+ 3,2	+ 6,6	- 5,4	+ 3,9	+ 3,5	- 5,2	
Bauwesen	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,5	+ 5,3	+ 13,6	+ 5,9	+ 2,9	+ 1,1	- 5,9	+ 1,2	
Handel ¹⁾	+ 7,6	+ 4,2	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,4	+ 3,7	- 0,3	- 1,6	- 2,5	- 2,3	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 5,4	+ 5,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 0,8	+ 3,5	+ 5,7	+ 3,6	+ 3,5	
Vermögensverwaltung ²⁾	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,9	
Sonstige private Dienste ³⁾	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,3	
Öffentlicher Dienst	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 3,2	+ 1,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+ 4,8	+ 3,2	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,4	- 1,2	- 0,8	
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+ 6,2	+ 6,6	+ 4,3	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,9	+ 0,0	+ 0,5	
Importabgaben	+ 5,0	+ 4,8	+ 5,4	+ 4,9	+ 16,1	- 0,4	+ 1,9	+ 5,1	- 9,4	- 0,6	
Mehrwertsteuer	+ 3,4	+ 3,0	+ 1,7	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,9	+ 0,9	+ 0,1	- 0,4	+ 0,8	
Brutto-Inlandsprodukt	+ 4,6	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,2	- 1,3	- 0,7	
<i>Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes</i>											
Real (zu Preisen von 1983)											
Privater Konsum	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,4	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,7	
Öffentlicher Konsum	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,0	
Brutto-Anlageinvestitionen	+ 5,8	+ 4,9	+ 1,1	+ 4,9	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,3	- 0,3	- 8,4	- 2,1	
Ausrüstungen (netto) ⁴⁾	+ 5,7	+ 3,9	- 3,2	+ 3,1	- 4,8	- 4,3	- 1,5	- 2,4	- 10,5	- 6,6	
Bauten (netto) ⁴⁾	+ 6,3	+ 5,7	+ 4,5	+ 6,1	+ 13,6	+ 5,9	+ 2,9	+ 1,1	- 5,9	+ 1,2	
Inländische Endnachfrage	+ 3,8	+ 3,1	+ 1,9	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,1	+ 1,7	+ 0,6	- 1,1	+ 0,8	
Lagerbewegung: Beitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 0,7	- 1,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,5	- 0,8	
Mrd S	+ 20,3	+ 24,1	+ 26,5	+ 6,4	+ 11,1	+ 6,8	- 4,3	+ 12,8	+ 12,8	+ 3,8	
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+ 4,5	+ 3,3	+ 2,0	+ 4,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 3,1	+ 2,1	- 0,5	- 0,0	
Exporte i w S ⁶⁾	+ 8,1	+ 8,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 2,6	- 6,5	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,8	
Minus Importe i w S ⁷⁾	+ 7,8	+ 8,9	+ 1,4	+ 3,4	- 1,2	- 0,4	- 2,8	+ 9,7	+ 3,3	+ 4,0	
Außenbeitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	+ 0,0	- 0,3	- 0,5	- 1,6	+ 0,7	+ 1,4	- 1,9	- 2,0	- 0,8	- 0,7	
<i>Verteilung der Einkommen</i>											
Volkseinkommen	+ 8,3	+ 6,1	+ 6,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 10,3	+ 5,5	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,8	
Bruttoentgelt für unselbständige Arbeit	+ 7,5	+ 8,5	+ 6,7	+ 7,8	+ 6,9	+ 7,5	+ 5,9	+ 6,5	+ 5,1	+ 5,0	
Sonstige Einkommen	+ 10,2	+ 0,5	+ 4,7	+ 4,3	+ 2,4	+ 20,1	+ 4,8	- 4,7	- 6,3	+ 0,2	
Netto-Masseneinkommen											
Nominell	+ 6,3	+ 7,9	+ 6,0	+ 7,6	+ 6,3	+ 6,6	+ 5,2	+ 5,7	+ 5,2	+ 4,9	
Leistungseinkommen	+ 7,6	+ 8,7	+ 6,3	+ 8,0	+ 6,6	+ 7,1	+ 5,5	+ 6,1	+ 5,2	+ 5,0	
Private Lohnsumme	+ 8,0	+ 8,6	+ 6,4	+ 7,7	+ 7,0	+ 7,2	+ 5,4	+ 6,1	+ 4,6	+ 4,6	
Öffentliche Lohnsumme	+ 6,5	+ 9,2	+ 6,0	+ 9,8	+ 5,2	+ 6,8	+ 6,1	+ 6,2	+ 7,0	+ 6,9	
Transfereinkommen	+ 7,4	+ 8,4	+ 7,6	+ 8,2	+ 8,3	+ 7,5	+ 7,7	+ 7,1	+ 5,9	+ 5,6	
Abzüge	+ 12,6	+ 11,4	+ 9,7	+ 10,0	+ 10,6	+ 9,8	+ 9,7	+ 9,0	+ 6,4	+ 6,6	
Real (zu Preisen von 1983)	+ 3,1	+ 4,4	+ 1,8	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,5	
Volkseinkommen je Erwerbstätigen	+ 6,3	+ 4,4	+ 5,6								
Leistungseinkommen je unselbständig Beschäftigten brutto											
Nominell	+ 5,2	+ 6,5	+ 5,5	+ 6,7	+ 5,4	+ 6,1	+ 4,8	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,3	
Real (zu Preisen von 1983)	+ 2,0	+ 3,0	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8	

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — ³⁾ Sonstige Dienste private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — ⁴⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ⁵⁾ In Prozentpunkten — ⁶⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ⁷⁾ Ohne Transitverkehr

Land- und Forstwirtschaft

	1990	1991	1992	1992				1993			
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli	August	
Veränderung gegen das Vorjahr in %											
<i>Fleisch</i>											
Marktleistung	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 3,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,1	+ 0,5			
Rindfleisch	+ 4,4	+ 5,6	+ 1,3	- 2,3	- 2,6	- 7,9	- 7,0	- 8,6			
Schweinefleisch	+ 1,1	- 0,6	+ 1,5	+ 5,3	+ 2,9	+ 4,8	+ 5,6	+ 5,1			
Inlandsabsatz	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	- 0,3	- 0,6		+ 3,4				
Rindfleisch	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,7	- 9,6	- 7,2	- 6,6	- 3,5	- 7,6			
Schweinefleisch	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 4,4	+ 4,6	+ 3,1			
<i>Milch</i>											
Milchlieferleistung	+ 0,9	- 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,4	- 2,0			
Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	- 1,2	- 1,1	- 3,1	- 0,8			
<i>Holzeinschlag</i>	+ 13,7	- 26,9	+ 6,6								

Industrie

	1990	1991	1992	1993					
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Vorleistungen	+ 6,5	+ 0,5	- 0,1	- 3,1	- 4,5	- 6,0	- 6,5	- 6,3	- 0,9
Für die Nahrungs- und Genußmittelbranchen	+12,5	+ 5,8	+ 0,7	- 2,2	- 0,7	- 2,8	- 3,7	- 1,6	- 3,3
Für die Textil- und Lederbranchen	+ 7,8	- 5,1	+ 0,4	- 1,1	- 7,1	-12,6	-15,6	-11,6	+ 3,8
Für die Holz- und Papierbranchen sowie Druckereien	+ 5,6	+ 3,1	+ 2,8	- 0,8	- 4,1	- 2,3	- 1,5	- 3,6	+ 6,1
Für die Chemie	- 2,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,2	- 3,4	- 9,4	-10,2	- 9,9	- 6,9
Für die Stein- und Glaswarenproduktion	+ 5,0	-12,7	- 7,3	-16,7	-19,1	-15,0	-19,3	+ 0,7	- 8,9
Für die Grundmetallverarbeitung	- 6,8	- 4,1	- 7,3	-12,7	- 4,6	-13,6	-14,5	-16,7	- 7,0
Für die Technische Verarbeitung	+10,6	- 1,9	- 0,6	- 3,9	- 6,6	- 8,2	- 9,4	- 9,0	- 5,1
Für die Bauwirtschaft	+ 3,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,0	- 5,5	- 1,1	+ 0,6	- 2,1	+ 3,1
Für sonstige Wirtschaftsbereiche	+11,6	+ 9,3	+ 1,9	- 2,6	+ 1,9	- 0,6	- 0,1	+ 0,9	+ 7,9
Ausrüstungsinvestitionen	+13,3	+ 5,3	- 2,6	- 7,4	- 9,7	- 7,8	- 9,0	-13,9	- 6,0
Fahrzeuge	+24,9	+14,5	-13,0	- 9,5	-27,8	-36,3	-35,4	-42,0	- 3,0
Maschinen und Elektrogeräte	+15,1	+ 2,1	- 3,8	- 9,0	- 7,3	- 5,6	- 7,5	-12,8	- 8,9
Sonstige	+ 2,6	+11,7	+ 6,1	- 2,0	- 8,1	- 0,7	- 0,9	- 3,7	- 1,3
Konsumgüter	+ 6,8	+ 2,2	- 2,1	- 1,9	- 0,7	- 0,0	+ 1,2	+ 0,1	- 0,5
Verbrauchsgüter	+ 6,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,8	- 5,4
Kurzlebige Gebrauchsgüter	+ 2,2	- 1,6	- 5,5	-10,3	-13,0	-12,2	-11,6	- 9,8	- 4,1
Langlebige Gebrauchsgüter	+13,9	+ 0,4	- 2,8	+ 4,1	+11,4	+11,6	+13,6	+10,8	+19,1
Industrie insgesamt (ohne Energieversorgung)	+ 7,8	+ 1,8	- 1,1	- 3,8	- 4,6	- 5,0	- 5,2	- 6,5	- 1,4
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+ 7,7	+ 2,2	- 0,7	- 3,6	- 5,9	- 3,5	- 5,4	- 1,9	- 5,4
Teilweise arbeitstäglich bereinigt (7:3)	+ 7,7	+ 1,9	- 1,0	- 3,7	- 5,0	- 4,6	- 5,3	- 5,1	- 2,6
Produktivität pro Kopf	+ 6,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	
Produktivität pro Stunde	+ 6,6	+ 5,1	+ 4,2	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,1	
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,3	- 5,1	- 7,0	- 4,7	- 4,3	- 6,7	- 2,4
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+ 7,3	- 1,8	- 1,3	- 2,5	- 4,0	- 5,0	- 2,8	- 7,6	- 5,8

Bauwirtschaft

	1990	1991	1992	1993					
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Produktionswert (nominal)	+ 9,9	+12,2	+ 7,7	+ 1,6	-12,6	+ 2,1	+1,5	+ 5,4	
Hochbau	+ 9,5	+16,9	+10,4	+ 1,6	- 8,9	+ 2,4	+0,7	+ 4,6	
Tiefbau	+ 8,2	+ 9,2	+ 0,0	- 4,5	-21,2	+ 2,9	+3,8	+ 7,9	
Beschäftigte	+ 4,3	+ 0,8	+ 4,8	+ 2,7	- 3,9	+ 1,8	+2,3	+ 1,8	
Hochbau	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,8	+ 0,9	- 6,4	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	
Tiefbau	+ 4,3	- 2,4	- 0,6	- 1,0	+ 0,3	+ 7,7	+ 9,7	+10,5	
Auftragsbestände	+ 7,9	+16,5	+ 3,4	+ 4,0	+12,7	+16,1			
Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten	+ 8,6	+12,0	+ 7,1	+10,6	+10,5	+13,2			
Preisindex Hochbau	+ 4,3	+ 6,1	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,2			
Wohnbau	+ 4,1	+ 5,9	+ 4,5	+ 4,1	+ 4,0	+ 2,3			
Preisindex Tiefbau	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,6			
Straßenbau	+ 3,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 2,8			

Energiewirtschaft

	1990	1991	1992	1993					
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Förderung	- 5,1	+ 1,4	+ 4,2	+13,6	+ 3,5	- 8,9	- 9,2	-10,9	
Kohle	+16,4	-15,0	-14,9	- 6,2	-13,2	-15,0	- 7,8	-18,7	
Erdöl	- 0,8	+10,7	- 7,2	- 7,6	- 6,1	+ 0,0	- 1,8	+ 1,4	
Erdgas	- 2,7	+ 3,2	+ 8,1	+ 7,6	+ 8,5	- 3,1	+ 1,2	-11,5	
Stromerzeugung	+ 0,5	+ 2,1	- 0,8	+ 2,5	+ 3,0	- 7,1	-10,2	- 8,6	+ 9,4
Wasserkraft	-10,1	+ 0,7	+10,0	+29,6	+ 7,9	-11,8	-13,1	-12,8	+13,7
Wärmeleistung	+27,8	+ 4,6	-19,6	-25,5	- 3,2	+25,8	+15,7	+29,2	-12,8
Verbrauch	+ 4,9	+ 6,0	- 3,4	- 5,8	+ 3,0				
Kohle	+11,4	+ 3,1	-22,3	-26,8	-15,2				
Erdöl, Mineralölprodukte	+ 4,3	+ 7,8	- 1,2	- 6,8	+ 4,8				
Treibstoffe	+ 2,5	+10,2	+ 0,2	- 3,9	- 3,8		+ 3,6		
Normalbenzin	+ 4,8	+13,9	- 2,2	- 9,0	- 5,2		- 7,6		
Superbenzin	- 4,3	+ 7,5	- 5,3	-10,2	- 1,0		+ 4,5		
Dieselkraftstoff	+ 7,8	+11,1	+ 5,4	+ 2,6	- 5,3		+ 7,0		
Heizöle	+ 1,1	+10,2	-11,2	-19,5	+22,7		+21,5		
Gasöl für Heizzwecke	+ 1,8	+23,6	- 7,3	-22,9	+32,4		+25,0		
Sonstige Heizöle	+ 0,7	+ 2,6	-13,8	-17,4	+17,9		+17,1		
Erdgas	+10,1	+ 5,8	- 1,9	- 1,7	+10,1				
Elektrischer Strom	+ 4,2	+ 4,4	- 1,2	- 2,1	+ 0,2	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,5

Groß- und Einzelhandel

	1990	1991	1992	1993				1993		
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli	August
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Großhandelsumsätze (netto)										
Real	+ 22	+ 5,3	-0,4	-1,3	-4,0	-3,2	-3,5	- 2,4		
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genussmittel	+ 10	+ 2,5	+1,9	+1,5	-1,2	-5,8	-5,6	-10,1		
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 3,3	+ 4,9	-4,3	-5,5	-7,1	-3,4	-5,0	- 1,1		
Fertigwaren	+ 5,7	+ 6,7	+2,4	-0,4	-2,6	-0,6	-1,1	+ 0,8		
Nominell	+ 4,9	+ 5,6	-0,8	-1,7	-5,2	-4,2	-4,1	- 3,2		
Einzelhandelsumsätze (brutto)										
Real	+ 4,5	+ 4,7	+0,9	-1,7	-3,5	-1,8	-2,5	- 1,4		
Kurzlebige Güter	+ 3,9	+ 3,9	+0,3	-2,0	-3,6	-0,5	-2,4	- 0,6		
Nahrungs- und Genussmittel	+ 5,3	+ 4,0	+2,4	+0,4	-0,9	+0,7	-1,5	+ 1,0		
Bekleidung und Schuhe	+ 2,3	- 1,1	-2,5	-4,5	-8,2	-4,0	-7,0	- 3,0		
Sonstige ...	+ 3,3	+ 6,0	-0,5	-2,8	-4,5	-0,2	-1,1	- 1,4		
Langlebige Güter	+ 5,8	+ 5,6	+2,1	-1,1	-3,3	-4,1	-2,7	- 3,0		
Fahrzeuge	+ 1,6	+12,9	+1,7	-2,8	-3,1	-7,9	-4,9	- 7,2		
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 7,8	- 3,0	+3,5	+1,8	-2,8	+0,2	-1,9	+ 3,8		
Sonstige	+12,2	+10,4	-0,5	-4,8	-5,4	-1,5	+3,5	- 5,7		
Nominell	+ 6,9	+ 7,5	+3,8	+1,3	-0,8	+0,6	-0,2	+ 0,7		

Verkehr

	1990	1991	1992	1993				1993		
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli	August
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Güterverkehr										
Bahn	+ 70	+ 14	- 51	+ 35	-11,4	- 0,6	-10,0	+ 4,8	-15,5	+ 14,9
Inlandsverkehr	+ 1,5	- 5,5	- 2,6	+ 1,5	-12,3	- 4,5	- 7,1	+ 3,0	-14,4	+ 3,5
Ein- und Ausfuhr	+12,5	+ 6,2	- 5,0	- 2,8	-10,4	- 0,1	-12,8	- 0,4	-12,2	+ 19,0
Transitverkehr	+ 3,1	- 0,3	- 8,4	+20,1	-10,8	+ 5,7	- 3,3	+28,2	-24,6	+ 28,9
Wagenstellungen	+ 3,0	- 3,2	- 2,9	+ 1,5	-10,8	- 4,0	-17,3	+ 6,4	-14,7	-100,0
Österreichische Schiffe	- 8,9	-19,8	- 7,5	- 1,4	-15,5					
Inlandsverkehr	+18,1	+12,9								
Ein- und Ausfuhr	-13,8	-28,3								
Pipeline: Durchsatz	+20,4	+ 4,3	+ 0,6	- 1,2	- 9,7	+ 1,4	+13,7	- 5,5	+15,7	- 3,7
Luftfracht (ohne Transit)	+10,0	+ 7,5	+ 8,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 4,6	+ 5,9	+ 6,4	+ 7,5	
Neuzulassungen Lkw	+12,5	+ 2,8	- 2,6	-10,1	+ 2,3	-14,5	- 3,7	- 7,3	-14,8	
Fuhrgewerbe	+13,9	-17,3	- 6,4	- 4,4	+11,1	-17,6	-20,3	- 8,6	-36,4	
Personenverkehr										
Bahn	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,6	- 0,8	- 1,2	- 1,7	- 2,3	- 0,9	- 3,4	
Luftverkehr: Passagiere	+11,3	+ 0,9	+17,7	+ 6,3	+ 4,6	+ 7,0	+10,3	+ 5,7	+ 9,9	
Neuzulassungen Pkw	+ 4,6	+ 5,2	+ 5,4	- 3,5	- 3,5	- 8,9	+ 3,5	-13,8	-13,2	
Bis 1.500 cm ³	- 3,4	+11,9	+ 5,6	- 3,6	-18,2	-14,5	- 4,5	-11,0	- 0,7	
1.501 bis 2.000 cm ³	+ 8,8	- 1,4	+ 8,0	+ 5,7	+ 6,7	- 4,8	+ 9,4	-14,8	-19,9	
2.001 cm ³ und darüber	+ 4,5	+23,7	- 5,9	-32,1	-12,2	-14,1	- 3,3	-15,2	- 8,8	

Arbeitsmarkt

	1990	1991	1992	1993				1993		
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli	August
In 1 000										
Unselbständig Beschäftigte	2 929	2 997	3 056	3 053	3 004	3 052	3 053	3 077	3 139	3 130
Männer	1 719	1 752	1 767	1 764	1 709	1 762	1 763	1 777	1 812	1 808
Frauen	1 210	1 245	1 289	1 289	1 295	1 290	1 289	1 300	1 327	1 322
Arbeitslose	166	185	193	218	261	203	201	185	185	186
Offene Stellen	56	49	44	35	33	39	42	38	35	35
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Unselbständig Beschäftigte	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3
Männer	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,6	- 0,7
Frauen	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2
Ausländer	+30,0	+22,4	+ 2,8	+ 4,3	+ 0,7	- 0,9	- 1,1	- 0,3	+ 2,0	+ 2,3
Industrie	+ 1,6	- 1,1	- 3,4	- 4,2	- 5,2	- 6,2	- 6,2	- 6,6		
Bauwirtschaft	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,4	- 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,0
Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie pro Kopf	- 0,3	- 1,0	+ 0,0	- 0,2	- 2,5	+ 0,6	- 0,7	+ 3,6		
Arbeitslose	+11,1	+11,6	+ 4,4	+ 9,2	+14,3	+20,6	+19,5	+21,5	+21,3	+18,9
Offene Stellen	+22,0	-11,1	-10,8	-20,4	-27,3	-24,4	-19,8	-29,8	-26,6	-24,2
In %										
Arbeitslosenquote	5,4	5,8	5,9	6,7	8,0	6,2	6,2	5,7	5,6	5,6
Männer	4,9	5,4	5,7	6,4	8,9	5,8	5,7	5,3	5,1	5,1
Frauen	6,0	6,5	6,2	7,0	6,8	6,8	6,8	6,2	6,2	6,3
Unter 25jährige, in % der Arbeitslosen insgesamt	23,0	21,6	19,5	20,6	18,2	18,9	19,0	17,8	17,7	18,0
Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen absolut	298	374	438	619	794	526	482	493	531	535

Außenhandel

	1990	1991	1992	1993					August
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
<i>Export, nominell</i>									
Insgesamt	+ 8,6	+ 2,8	+ 1,8	- 3,9	- 8,0	- 6,9	- 8,0	- 3,4	- 5,9
Nahrungs- und Genußmittel	- 2,2	+ 0,6	+ 4,2	- 6,9	- 7,0	- 5,0	+ 3,0	-10,4	-11,5
Rohstoffe und Energie	+ 2,0	-10,8	- 3,6	- 8,8	-14,5	- 8,6	-13,3	- 5,6	- 1,5
Halbfertige Waren	- 4,1	- 5,3	- 4,2	- 6,8	-12,2	- 9,1	-14,4	- 4,5	- 8,9
Fertigwaren	+13,3	+ 5,9	+ 3,3	- 2,9	- 6,7	- 6,4	- 6,7	- 2,6	- 5,3
Investitionsgüter	+18,2	+ 5,5	+ 1,5	- 5,4	- 9,7	- 8,5	- 7,8	- 2,9	- 6,5
Konsumgüter	+11,9	+ 6,2	+ 4,3	- 1,5	- 5,3	- 5,3	- 6,1	- 2,5	- 4,7
Holz	+16,3	-14,9	- 7,1	-14,8	-22,1	-16,9	-26,5	-11,6	- 6,3
Papier	+ 3,8	+ 6,8	- 3,3	- 7,8	- 9,4	-12,5	- 7,3	- 6,4	+ 6,2
Eisen und Stahl	- 6,8	-12,2	- 3,8	+ 0,3	-12,4	- 7,8	-15,7	+ 3,8	-11,0
Metalle	- 4,8	- 4,7	- 5,4	-11,2	-14,0	-11,8	-17,9	- 6,0	-16,4
Metallwaren	+10,8	+ 6,0	+ 3,8	- 0,4	- 8,1	- 3,1	-14,9	+ 7,1	- 1,2
Maschinen ¹⁾	+16,4	+ 3,2	+ 0,3	- 6,2	- 5,5	- 6,8	- 3,8	- 4,0	-10,0
Nachrichtengeräte	+23,0	+ 4,1	-14,4	-19,3	+ 0,1	- 0,3	+ 3,8	+ 5,6	+ 8,5
EWR	+ 7,9	+ 2,3	+ 1,4	- 3,3	- 9,7	-10,2	-11,6	- 8,8	- 9,0
EG 90	+ 8,6	+ 3,8	+ 2,2	- 2,7	- 9,4	-11,0	-12,2	- 9,3	- 9,6
Deutschland	+13,4	+ 7,2	+ 3,8	- 0,2	- 7,6	-10,0	-11,1	- 8,1	- 5,5
EFTA 86	+ 3,8	- 6,9	- 4,3	- 7,7	-11,8	- 4,2	- 6,7	- 5,3	- 4,2
Schweiz	+ 4,2	- 5,5	- 5,4	- 5,9	- 8,1	- 0,7	- 6,1	+ 1,2	+ 1,0
Übriges Europa	+14,8	+ 8,4	+ 7,8	- 0,7	- 1,0	+ 0,7	- 2,4	+10,0	+ 0,3
Ost-Mitteleuropa ²⁾	+24,1	+27,7	+16,9	+ 6,2	+ 2,2	+ 7,9	+ 3,3	+16,8	- 1,7
Industriestaaten in Übersee	+ 1,7	- 6,6	- 4,0	- 7,4	- 3,3	+14,9	+24,1	+29,0	+14,7
USA	- 0,2	- 9,2	- 5,1	- 3,6	+ 7,3	+33,6	+67,8	+36,2	+21,7
OPEC	+12,8	+ 7,6	+ 0,3	-16,9	-17,4	-31,1	-29,5	- 5,5	-13,1
Sonstige Entwicklungsländer	+12,3	+ 6,8	+ 1,6	- 7,4	+ 2,1	+17,9	+13,5	+17,3	+ 8,0
„Vier Drachen“ ³⁾	- 0,6	+ 4,9	+ 9,7	- 0,8	+10,0	+14,2	+19,2	+11,8	+28,0
<i>Import, nominell</i>									
Insgesamt	+ 8,1	+ 6,4	+ 0,3	+ 0,2	- 6,8	- 4,5	- 4,8	- 6,7	- 2,7
Nahrungs- und Genußmittel	+ 4,1	+ 7,1	- 1,4	- 2,7	- 3,5	+ 1,8	+ 8,0	- 2,1	+ 4,5
Rohstoffe und Energie	+ 6,1	+ 1,5	- 8,7	- 8,6	-12,6	-10,2	- 2,8	-19,4	-14,3
Halbfertige Waren	- 0,4	- 3,5	- 0,6	+ 1,0	- 7,0	- 8,5	-10,9	- 7,6	- 3,8
Fertigwaren	+10,6	+ 9,2	+ 1,9	+ 1,4	- 6,2	- 3,4	- 4,6	- 5,1	- 1,3
Investitionsgüter	+11,7	+ 6,2	+ 1,0	+ 4,8	- 8,9	- 7,5	-11,2	- 8,5	- 5,1
Konsumgüter	+10,1	+10,6	+ 2,4	- 0,3	- 5,1	- 1,4	- 1,4	- 3,5	+ 0,5
Pkw	+ 9,8	+15,3	+ 5,4	- 8,0	-16,4	-12,7	-17,0	-13,7	-17,3
Brennstoffe	+19,6	+ 1,0	-13,9	-12,2	-10,6	- 7,5	+ 7,3	-23,7	-15,6
Erdöl: Wert	+31,1	- 6,9	- 7,7	+ 9,8	- 4,4	-11,3	+ 5,2	-30,9	- 2,2
Erdöl: Menge	+14,4	+ 3,0	+ 7,8	+27,6	- 5,3	- 7,6	+11,0	-24,5	+17,2
Erdölprodukte: Menge	-10,9	+ 3,8	-14,3	-28,3	+ 4,2	+ 4,7	+16,5	- 4,5	- 2,3
EG 90	+ 8,6	+ 5,1	+ 0,5	- 0,1	- 8,5	- 5,2	- 5,1	- 5,7	- 3,6
Deutschland	+ 7,9	+ 4,0	- 0,0	- 0,5	- 9,2	- 7,3	- 8,5	- 7,6	- 8,1
EFTA 86	+ 7,3	+ 3,5	- 0,4	- 4,4	- 6,1	- 5,3	- 6,1	- 6,8	- 5,0
Übriges Europa	+ 8,9	+ 9,2	+ 4,5	- 1,0	- 4,1	- 4,7	- 2,7	- 9,8	- 1,6
OPEC	+25,2	+ 4,2	- 6,5	+13,2	+ 4,8	+ 7,8	+62,4	-27,8	+23,4
„Vier Drachen“ ³⁾	+ 1,7	+20,6	- 6,0	- 7,3	- 5,0	- 8,9	-13,8	-11,7	-10,9
<i>Preise</i>									
Export ⁴⁾	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 1,2	- 0,3	+ 0,1			
Import ⁴⁾	- 0,5	+ 0,3	- 1,6	- 2,9	- 0,6	- 0,8			
Erdöl (S je t)	+14,7	- 9,6	-14,5	-14,0	+ 0,9	- 4,0	- 5,3	- 8,4	-16,6
Terms of Trade ⁴⁾	+ 0,6	- 0,5	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,9			
Export real	+ 8,5	+ 3,0	+ 2,1	- 2,7	- 7,7	- 7,0			
Import real	+ 8,6	+ 6,1	+ 2,0	+ 3,2	- 6,3	- 3,8			
Export der BRD nominell	+ 0,3	+ 0,9							
Export der BRD real	+ 1,4	+ 1,5							

¹⁾ SITC 71 bis 77 — ²⁾ ČSFR Ungarn Polen — ³⁾ Hongkong Singapur Südkorea Taiwan — ⁴⁾ Adaptierte Daten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Tourismus

	1990	1991	1992	1993					August	
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni		Juli
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Übernachtungen in allen Fremdenunterkünften	- 0,1	+ 5,2	+ 0,3	- 2,6	+ 2,9	- 1,1	+ 1,6	- 3,4	- 5,4	- 4,5
Inländer	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,8	- 1,0	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,9	- 0,8	- 5,0	- 2,3
Aus Wien	- 2,2	+ 2,3	- 3,7	- 3,7	- 3,8	+ 0,7	+ 5,5	- 1,7	- 4,0	
Aus den anderen Bundesländern	+ 1,2	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,1	- 0,5	+ 1,3	+ 3,3	- 0,4	- 5,5	
Ausländer	- 0,2	+ 5,1	+ 0,1	- 3,1	+ 4,0	- 2,0	+ 0,4	- 4,3	- 5,5	- 5,2
Aus der BRD	- 5,2	+13,1	+ 0,7	- 1,8	+ 9,8	+ 0,7	+ 5,8	- 3,4	- 3,3	
Aus Frankreich	+ 6,2	+ 3,0	-10,2	-10,3	- 7,6	- 5,4	-12,4	+ 2,0	- 3,9	
Aus Großbritannien	+ 4,5	-14,7	- 3,3	-12,0	- 9,0	- 5,9	-11,8	- 1,3	-11,9	
Aus Italien	+10,9	+ 7,0	+ 9,1	-13,2	-20,1	-26,9	-27,9	-14,7	-24,4	
Aus den Niederlanden	- 5,7	+ 1,4	- 2,6	- 0,2	+ 0,5	- 3,9	- 5,6	- 3,0	- 0,7	
Aus den USA	+26,0	-44,3	+28,1	- 2,4	-14,5	- 7,0	- 2,4	-10,3	- 7,8	

Geld und Kredit

	1990	1991	1992	1992	1993		1993			
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli	August
	In %									
Zinssätze										
Diskontsatz	6,5	7,2	8,1	8,1	7,6	8,6	8,6	6,3	6,0	6,0
Taggeldsatz	8,5	9,1	9,3	8,7	8,2	7,4	7,4	7,1	7,0	7,3
3-Monatszinssatz	8,9	9,4	9,4	8,7	8,0	7,2	7,2	6,8	6,7	6,7
Prime Rate	10,8	11,6	12,1	11,9	11,6	11,0	11,1	10,8	10,5	10,4
Sekundärmarkttrendite des Bundes	8,7	8,6	8,3	7,7	7,1	6,9	6,9	6,9	6,7	6,5
Prozentpunkte										
Zinsdifferenz zur BRD										
Taggeldsatz	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,3	
3-Monatszinssatz	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,4	- 0,8	- 0,6	
Sekundärmarkttrendite des Bundes	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
31. Dezember 1967 = 100										
Aktienkursindex der Wiener Börsekammer ¹⁾	618,6	515,4	409,3	349,8	361,1	367,1	363,3	372,3	388,4	429,0
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %										
Bankbilanzen und monetäre Aggregate										
Bilanzsumme	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,2	+ 6,2	+ 5,9	+ 7,1	+ 4,9	+ 7,1	+ 6,7	
Auslandsaktiva	+ 0,2	+ 0,3	+ 8,2	+ 8,2	+ 2,1	+ 8,7	+ 1,1	+ 8,7	+ 7,1	
Auslandspassiva	+ 0,5	+ 2,6	+ 9,0	+ 9,0	+ 2,2	+ 4,8	+ 0,5	+ 4,8	+ 4,6	
Zwischenbankaktiva	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,9	+ 3,9	+ 8,8	+ 10,3	+ 7,2	+ 10,3	+ 10,6	
Zwischenbankpassiva	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,8	+ 8,6	+ 11,8	+ 7,0	+ 11,8	+ 10,2	
Direktkredite insgesamt	+ 9,3	+ 8,0	+ 6,8	+ 6,8	+ 6,7	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,5	
An den öffentlichen Sektor	+ 2,0	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,1	+ 4,3	
An den Unternehmenssektor	+ 10,9	+ 8,1	+ 7,3	+ 7,3	+ 7,5	+ 5,6	+ 6,1	+ 5,6	+ 5,3	
An unselbständig Erwerbstätige und Private	+ 12,9	+ 11,4	+ 8,0	+ 8,0	+ 7,4	+ 7,4	+ 7,2	+ 7,4	+ 7,0	
Titrierte Kredite insgesamt	+ 4,5	+ 6,6	- 3,6	- 3,6	+ 0,3	+ 4,5	+ 6,0	+ 4,5	+ 2,3	
An Nichtbanken	+ 5,4	+ 12,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,6	+ 7,6	+ 10,9	+ 7,6	+ 3,3	
Sichteinlagen	+ 6,4	+ 9,5	+ 5,9	+ 5,9	+ 8,8	+ 8,8	+ 8,7	+ 8,8	+ 10,5	
Termineinlagen	- 6,5	- 7,2	- 20,6	- 20,6	- 18,5	- 17,4	- 16,0	- 17,4	- 19,1	
Spareinlagen insgesamt	+ 9,7	+ 9,3	+ 7,2	+ 7,2	+ 7,5	+ 6,9	+ 7,2	+ 6,9	+ 6,6	
Bauspar- und Prämienspareinlagen	+ 0,0	- 0,6	+ 4,7	+ 4,7	+ 7,0	+ 7,2	+ 6,3	+ 7,2	+ 7,3	
Fremdwährungseinlagen	+ 126,3	+ 37,1	+ 34,1	+ 34,1	+ 30,0	+ 24,3	+ 20,3	+ 24,3	+ 16,5	
Eigene Emissionen	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,8	+ 4,7	+ 6,6	
Haftkapitalquote ²⁾	in % 5,0	5,0	5,2	5,2	5,2	5,1	5,2	5,1		
Monetäre Aggregate										
Erweiterte Geldbasis	+ 3,6	+ 1,8	+ 9,8	+ 9,8	+ 7,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 5,4
Inlandskomponente	+ 13,9	- 11,2	- 19,0	- 19,0	- 17,8	- 30,9	- 32,6	- 30,9		
Auslandskomponente	- 0,5	+ 7,7	+ 20,6	+ 20,6	+ 17,3	+ 15,5	+ 17,9	+ 15,5		
Geldmenge M1 ³⁾	+ 5,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 8,5	+ 7,7	+ 8,0	+ 7,7	+ 8,6	
Geldmenge M2 ⁴⁾	+ 0,1	+ 1,8	- 3,9	- 3,9	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,4	
Geldmenge M3 ⁵⁾	+ 7,6	+ 8,0	+ 4,2	+ 4,2	+ 5,2	+ 4,8	+ 5,4	+ 4,8	+ 4,7	
Schilling-Geldkapitalbildung ⁶⁾	+ 7,3	+ 6,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,5	+ 5,3	+ 5,6	
Schilling-Kredite ⁷⁾	+ 8,9	+ 7,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,9	+ 4,6	+ 5,2	+ 4,6	+ 4,6	
Mill S										
Rentenmarkt										
Bruttoemissionen	138 480	143 141	160 701	50 685	56 083	50 157				
Bund	39 010	65 203	59 832	18 162	25 298	24 651				
Banken	88 746	70 906	90 219	28 423	30 315	21 396				
Daueremissionen	53 968	45 655	73 485	25 527	26 395	18 301				
Übrige Inländer	4 474	2 032	3 200	3 100	470	1 410				
Ausländer	6 250	5 000	7 450	1 000	0	2 700				
Nettoemissionen	57 780	62 988	64 817	11 069	38 786	30 949				
Umlauf	881 465	944 453	1 009	270	1 009	270	1 048	056	1 079	005

¹⁾ Zu Monatsmitte. — ²⁾ Haftkapital in % des Bilanzsummenäquivalents. — ³⁾ Bargeld ohne Gold- und Silbermünzen plus Sichteinlagen. — ⁴⁾ M1 plus Termineinlagen. — ⁵⁾ M2 plus Spareinlagen, ohne Bauspar- und Prämienspareinlagen. — ⁶⁾ Sicht-, Termin-, Spareinlagen und eigene Inlandsemissionen der Banken ohne jene im Besitz der Banken und ohne Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen der Banken. — ⁷⁾ Schilling-Direktkredite, Wertpapierkredite der Banken in Schilling und Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen inländischer Nichtbanken.

Bundeshaushalt

	1990	1991	1992	1992	1993		1993			
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli	August
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Steuereinnahmen										
Brutto ¹⁾	+ 9,9	+ 9,2	+ 9,5	+ 10,4	+ 0,7	- 0,3	+ 1,6	- 2,1	- 1,2	+ 3,5
Steuern vom Einkommen	+ 15,2	+ 13,3	+ 11,1	+ 13,7	+ 5,1	- 0,3	- 1,0	- 0,5	- 3,2	- 3,9
Lohnsteuer	+ 19,8	+ 15,5	+ 10,2	+ 9,0	+ 5,4	+ 6,0	+ 5,8	+ 4,4	+ 6,0	+ 1,2
Einkommensteuer	+ 8,1	+ 5,8	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,6	- 11,4	- 0,8	- 8,4	- 63,3	- 19,4
Gewerbesteuer	+ 9,6	+ 5,3	+ 5,1	+ 13,7	- 3,3	- 4,5	+ 5,7	- 2,2	- 47,5	- 38,7
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+ 5,9	+ 5,9	+ 8,5	+ 7,2	- 1,8	- 0,4	+ 3,4	- 4,7	- 0,5	+ 8,3
Mehrwertsteuer	+ 6,7	+ 5,9	+ 5,7	+ 3,9	- 2,3	+ 2,0	+ 1,0	- 1,5	+ 6,9	+ 2,5
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+ 12,0	+ 10,5	+ 7,5	+ 13,5	- 6,0	+ 1,6	+ 4,7	+ 4,2	+ 13,5	+ 12,0
Einfuhrabgaben	+ 1,2	+ 9,7	+ 4,6	+ 3,1	- 9,9	- 1,4	+ 2,6	- 7,0	+ 0,1	- 8,5
Netto ¹⁾	+ 10,0	+ 9,5	+ 9,9	+ 12,8	- 2,5	- 0,9	- 0,0	- 3,4	- 0,5	+ 7,8

¹⁾ Straßenverkehrsbeitrag jeweils in Nettodarstellung

Preise und Löhne

	1990	1991	1992	1992	1993			1993			
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli	August	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Tariflöhne</i>											
Alle Beschäftigten	+ 5,6	+ 6,9	+5,6	+ 5,4	+5,4	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,9	+ 4,8	+4,8	
Industriebeschäftigte	+ 6,6	+ 7,4	+6,2	+ 5,8	+5,7	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,8	+4,8	
<i>Monatsverdienste¹⁾</i>											
Industriebeschäftigte	+ 7,5	+ 5,7	+6,0	+ 5,9	+5,8	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,5			
Baubeschäftigte	+ 5,8	+ 9,3	+8,6	+11,0	+3,4	+ 4,3	+ 4,1	+ 5,0			
<i>Stundenverdienste¹⁾</i>											
Industriearbeiter	+ 6,6	+ 6,1	+5,9	+ 5,3	+6,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,4			
Bauarbeiter	+ 5,2	+ 9,5	+9,8	+12,4	+6,9	+ 6,2	+ 5,6	+ 6,5			
<i>Verbraucherpreisindex²⁾</i>											
Ohne Saisonprodukte	+ 3,1	+ 3,2	+4,2	+ 4,3	+4,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,4	+3,4	
Ohne Energie	+ 3,2	+ 3,6	+4,1	+ 4,1	+4,2	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,0	+3,8	
Nahrungsmittel	+ 2,8	+ 4,1	+3,7	+ 3,8	+2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,3	+2,4	
Industrielle und gewerbliche Waren	+ 2,9	+ 3,2	+3,1	+ 3,0	+3,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,3	+3,2	
Dienstleistungen	+ 3,7	+ 3,7	+4,8	+ 4,8	+5,3	+ 5,7	+ 5,7	+ 5,4	+ 5,0	+5,1	
Wohnungsaufwand	+ 4,2	+ 4,8	+6,5	+ 7,9	+6,3	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,1	+4,7	
Energie	+ 4,2	+ 0,0	+3,0	+ 3,3	+0,2	- 0,9	- 1,1	- 0,8	- 1,8	-0,8	
<i>Großhandelspreisindex²⁾</i>											
Ohne Saisonprodukte	+ 2,9	+ 0,8	-0,2	+ 0,3	-0,9	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+0,2	
Eisen, Stahl und Halbzeug	+ 2,7	+ 0,6	+0,1	+ 0,7	-0,8	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+0,1	
Mineralerzeugnisse	- 1,8	- 4,8	-4,8	- 2,8	-2,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0	+1,2	
Nahrungs- und Genussmittel	+ 9,1	- 0,7	+0,8	+ 1,7	-1,5	- 2,7	- 1,8	- 3,3	- 3,2	-0,2	
Nahrungs- und Genussmittel	- 0,8	+ 2,6	+5,1	+ 4,8	+1,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+0,5	
<i>Weitmarkt-Rohstoffpreise HWWA-Index</i>											
Auf Dollarbasis	+17,5	-12,9	-1,0	- 3,9	+0,0	- 8,0	- 6,6	-13,9	-16,4		
Auf Schillingbasis	+ 0,2	- 9,9	-6,9	- 8,8	+0,9	- 7,8	- 7,5	- 9,6	- 3,8		
Ohne Energierohstoffe	-14,0	- 7,2	-8,7	- 9,8	-5,8	-10,8	-11,5	- 8,8	- 0,3		
Nahrungs- und Genussmittel	-21,9	- 3,7	-6,1	- 9,3	-2,1	- 1,6	- 1,6	+ 0,0	+20,0		
Industrierohstoffe	-10,6	- 8,6	-9,8	- 9,9	-7,4	-14,5	-15,5	-12,6	- 8,0		
Energierohstoffe	+ 7,9	-11,0	-6,1	- 8,4	+4,1	- 6,5	- 5,8	-10,0	- 5,4		
Rohöl	+ 9,1	-12,0	-7,1	- 9,3	+4,6	- 7,1	- 6,2	-11,1	- 6,4		

¹⁾ Effektivverdienste einschließlich Sonderzahlungen — ²⁾ Basis 1986.

Zahlungsbilanz, Wechselkurse

	1990	1991	1992	1992	1993			1993			
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli	August	
	Mill. S										
<i>Zahlungsbilanz¹⁾</i>											
Warenverkehr	- 89 363	- 113 396	- 106 985	- 31 885	- 22 900	- 26 047	- 7 982	- 7 040			
Reiseverkehr	63 022	72 146	89 632	9 264	29 323	8 550	1 909	3 055			
Kapitalerträge	- 11 840	- 18 055	- 15 734	- 543	- 6 930	- 1 406	- 1 145	- 852			
Sonstige Dienstleistungen	18 942	20 632	25 706	8 001	6 430	9 401	3 649	4 010			
Nicht aufteilbare Leistungen	28 076	35 576	30 051	8 862	4 639	4 057	- 174	915			
Transferbilanz	1 070	1 293	- 10 269	- 2 645	- 2 231	- 2 320	- 935	- 772			
Leistungsbilanz	9 907	- 1 804	- 7 599	- 8 946	8 331	- 7 765	- 4 658	- 684			
Langfristiger Kapitalverkehr	- 8 803	- 24 459	- 7 417	24 542	4 478	23 737	9 112	2 288			
Direktinvestitionen	- 11 707	- 11 236	- 11 695	- 3 454	- 3 411	- 312	- 668	182			
Wertpapiere	15 620	13 093	20 683	26 511	10 346	22 112	8 708	4 083			
Kredite	- 26 492	- 30 450	- 10 002	3 109	3 831	7 394	4 044	576			
Kurzfristiger Kapitalverkehr	9 698	25 686	17 818	- 22 366	- 6 576	- 20 554	- 6 117	- 12 855			
Reserveschöpfung	- 3 083	826	2 184	4 799	1 330	3 333	991	2 763			
Statistische Differenz	- 11 411	10 128	24 265	4 205	- 3 025	7 134	3 679	7 238			
Veränderung der offiziellen Währungsreserven	- 3 723	10 330	29 957	2 879	4 495	5 869	3 000	- 1 259			
Schilling je Fremdwährung											
<i>Wechselkurse</i>											
Dollar	11,37	11,68	10,99	10,90	11,50	11,39	11,30	11,63	12,07	11,84	
DM	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	7,03	7,04	7,04	7,04	
ECU	14,47	14,45	14,20	13,77	13,77	13,74	13,75	13,76	13,70	13,42	
Schweizer Franken	8,20	8,14	7,82	7,86	7,64	7,80	7,80	7,89	7,97	7,97	
August 1979 = 100											
<i>Effektiver Wechselkursindex</i>											
Nominell	123,6	123,3	126,6	129,8	130,8	130,2	130,1	129,2	128,8	130,2	
Industriewaren	120,8	120,6	123,2	125,9	127,2	126,3	126,2	125,5	125,2	126,3	
Real	105,4	103,9	106,5	108,7	110,0	109,2	109,1	108,5	109,1	109,1	
Industriewaren	106,6	105,2	107,4	109,3	111,0	109,9	109,7	109,2	110,0		

¹⁾ Neues Schema: Werte ab November 1991 nicht vollständig vergleichbar

Saisonbereinigte Konjunkturindikatoren für Österreich und für das Ausland

	1990	1991	1992	1992	1993		1993	1993	1993	
				IV Qu	I Qu	II Qu	Mai	Juni	Juli	August
	1986 = 100									
Österreich										
<i>Index der 10 vorseilenden Indikatoren</i>	122,0	120,7	119,2	114,8	113,0	113,0	113,0	113,5		
<i>Industrie</i>										
Produktion	121,7	123,7	122,7	118,7	117,7	118,5	118,3	117,7	121,9	
Vorleistungen	126,4	126,9	127,5	124,4	121,8	121,7	122,0	122,6	125,7	
Ausrüstungsinvestitionen	121,9	128,1	123,4	115,5	116,0	116,3	112,7	113,3	119,7	
Konsumgüter	110,4	112,8	111,1	110,3	109,9	110,8	112,1	112,6	113,8	
<i>Manufacturing</i>										
(Industrie ohne Bergbau und Energieversorgung)	122,2	125,4	125,5	121,5						
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	127,3	129,4	129,7	123,6	124,5	125,2	124,3	122,0	129,5	
Inland	124,5	123,6	123,6	116,5	118,5	125,9	124,1	120,0	123,4	
Ausland	129,4	133,9	134,5	128,9	130,0	123,9	122,2	123,3	134,5	
<i>Groß- und Einzelhandel</i>										
Einzelhandelsumsätze, real	114,4	119,3	120,4	118,7	118,4	119,3	118,3	119,3		
Langlebige Konsumgüter	125,6	132,1	134,7	132,4	133,3	131,2	130,8	131,5		
Großhandelsumsätze, real	122,3	128,6	127,6	124,6	126,0	125,1	123,4	126,9		
<i>Arbeitsmarkt</i>										
Unselbständig Beschäftigte	105,3	107,8	109,9	110,0	109,8	110,1	110,1	110,2	110,2	110,0
Industrie	97,5	96,4	93,1	91,3	89,7	88,0	88,1	87,4		
Arbeitslosenquote	in %	5,4	5,8	5,9	6,2	6,5	6,9	6,8	7,1	6,9
Arbeitslose	109,1	121,8	127,1	133,8	139,8	150,2	147,9	154,7	149,9	155,3
Offene Stellen	225,3	200,3	178,7	158,5	141,1	139,0	146,6	130,7	132,1	136,2
<i>Außenhandel</i>										
Export nominell	136,2	139,6	141,6	136,2	134,9	133,1	133,3	132,6	139,3	
Import nominell	136,7	144,9	144,9	143,4	138,3	137,6	137,6	133,1	137,3	
<i>Geld und Kredit</i>										
Geldmenge M1	131,8	139,7	147,2	152,2	155,5	156,5	158,3	157,6	159,2	
Erweiterte Geldbasis	121,7	127,6	136,3	138,3	141,5	141,1	141,0	141,5	139,6	136,8
Inländische Direktkredite	139,8	152,6	163,8	168,1	169,8	171,4	171,5	172,0	173,5	
<i>Zahlungsbilanz</i>										
					Saldo in Mrd S					
Warenverkehr	- 89,4	- 113,4	- 107,0	- 30,4	- 24,4	- 26,4	- 8,4	- 7,7		
Reiseverkehr	63,0	72,1	69,6	16,9	18,5	15,4	4,8	5,4		
Leistungsbilanz	9,9	- 1,8	- 7,6	- 3,0	1,8	- 0,5	- 1,1	1,1		
Westliche Industriestaaten										
1986 = 100										
<i>Leading Indicators</i>										
OECD insgesamt	109,0	108,4	110,3	110,6	111,8	112,7	112,7	112,9	112,9	
USA	105,3	104,6	109,5	111,4	112,7	112,1	112,2	112,1	112,2	
Japan	123,4	122,1	120,4	120,7	122,7	125,6	125,7	125,7	125,8	
OECD-Europa	106,7	105,9	105,7	104,3	104,9	106,4	106,4	107,0		
BRD	109,9	108,4	105,4	102,2	101,6	103,4	103,2	104,7		
<i>Industrieproduktion</i>										
OECD insgesamt	114,1	113,5	112,9	112,1	112,5	112,2	112,2	112,2		
USA	111,3	109,3	111,8	113,6	115,2	115,7	115,6	115,6	118,1	
Japan	125,5	128,0	120,6	117,3	118,0	116,1	114,5	116,4	115,8	
OECD-Europa	112,7	112,5	111,7	109,3	108,2	107,7	108,5	107,6		
BRD	115,5	119,2	116,8	111,0	107,5	107,8	108,3	107,8	108,8	
Frankreich	111,7	111,9	111,8	109,5	108,4	108,1	108,2	108,0		
Großbritannien	106,7	103,5	103,3	104,3	104,5	105,3	106,1	105,5		
Italien	113,6	111,4	110,8	108,1	109,4	106,1	108,4	106,0		
<i>Arbeitslosenquote</i>										
										in %
USA	5,5	6,8	7,4	7,3	7,0	7,0	6,9	7,0	6,8	6,7
Japan	2,1	2,1	2,2	2,3	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	
BRD	6,4	5,7	5,9	6,4	6,8	7,2	7,2	7,3	7,5	7,5
Frankreich	8,9	9,5	10,4	10,7	11,0	11,5	11,5	11,6	11,7	
Großbritannien	5,8	8,1	9,8	10,4	10,6	10,4	10,4	10,4	10,4	
Italien	11,4	10,9	11,6	13,2	8,7	10,3				
<i>Verbraucherpreisindex</i>										
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
OECD insgesamt	+ 5,8	+ 5,2	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	
USA	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,8	
Japan	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,9	
OECD-Europa	+ 7,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 5,7	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,8	
EG 12	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,3	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	
BRD	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2
Frankreich	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	
Großbritannien	+ 9,5	+ 5,8	+ 3,7	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,4	
Italien	+ 6,5	+ 6,3	+ 5,2	+ 4,7	+ 4,5		+ 4,6			
Schweden	+ 10,5	+ 9,3	+ 2,3	+ 1,7	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,6	
Schweiz	+ 5,4	+ 5,8	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,3	